

kochen u. s. w. wie ihre europäischen Mitschwester. Nur die Anordnung, daß jede Hütte einen besondern, rund umher eingezogenen Garten haben solle, fand bei diesen Wilden keinen Eingang, sie lieben sich unter einander so, daß sie die Bearbeitung des Bodens nur gemeinschaftlich betreiben und ihre Hacken dabei nach eigener Weise taktmäßig bewegen.

Die 10 beigelegten Porträts sind sauber, die ganze Ausstattung des Werks verdient alles Lob.

Neue Auflage.

Populaire Himmelskunde, oder allgemein faßliche Betrachtungen über die großen Wunderwerke des Weltalls u. s. w., für gebildete Leser aller Stände, von Dr. A. H. Gelpke. Fünfte Aufl. Mit 8 Kupfertafeln. Hannover, Hahn. 1837. 8. XVI. u. 338. S.

Es ist Niemand zu verdenken, wenn er zu einer Zeit, wo es auf der Erde in so vielen Beziehungen nicht eben erfreulich aussieht, seinen Blick öfter von ihr ab und nach dem Himmel wendet. Um aber an dieser erhabenen, Sternenbesetzten Wölbung einigermaßen zu Hause zu seyn, ja vielleicht selbst mehr als es bei dem steten tellurischen Wechsel auf der Erde der Fall seyn mag, kann man sich keinen bessern Händen anvertrauen als denen des erfahrenen Wegweisers, der außer vielen andern Schriften auch in dieser seine Forschungen und Kenntnisse mit Klarheit und Faßlichkeit niedergelegt hat. Daß aber schon Viele sich ihm anvertraut, und ihre Rechnung bei seinen Berechnungen gefunden haben, zeigen die vielfachen Auflagen dieses Werkes, von denen die thätige Verlagshandlung jetzt eben die fünfte besorgt hat. Welche Vorzüge diese vor allen frühern besitzt, geht daraus hervor, daß der allenthalben glaubwürdige Verf. in der Vorrede versichert, daß fast jede Seite mit lehrreichen Zusätzen bereichert worden, so daß diese Auflage über zwei Bogen stärker als die vorhergehende schon um drei Bogen stärkere geworden ist, dabei drei neue Kupfertafeln erhalten hat, und die neusten Entdeckungen hinzugefügt worden sind. Gewissenhafter, mühevoller und entsprechender kann kein Verf. bei der neuen Herausgabe eines Werkes verfahren als der unsre, und er wird für die neuen trefflichen Eigenschaften, die er seiner Arbeit verlieh, gewiß in nur noch vermehrtem Beifalle und der ausgebreitetsten Wirksamkeit seine Belohnung finden. In der Vorrede läßt er sich noch ausführlich über die neuen von ihm für die Kenntniß des Himmelsbaues erfundenen Maschinen aus, und reiche Liebhaber dieser Wissenschaft machen wir darauf besonders aufmerksam. —

Zeitschriften = Musterung.

XII.

Alle unsere deutschen belletristischen Journale haben außerordentliche Familienähnlichkeit mit einander, und so fehlt diese auch

dem *Humoristen*, eine Zeitschrift für Scherz und Ernst, Kunst, Theater, Geselligkeit und Sitte. Herausgegeben und redigirt von M. G. Saphir (wöchentlich 5 Nummern)

nicht. Wir finden auch Novellen und Gedichte, Correspondenznachrichten und Theaterkritiken und kurze Notizen wie in allen andern Süd- und Norddeutschen Zeitschriften dieser Gattung. Nur freilich erhielt die vorliegende dadurch, daß die Mehrzahl der Aufsätze von Saphir selbst sich herschreibt, eine eigne Färbung. Wer kennt aber die Farben nicht, mit welchen dieser Humorist zu malen pflegt, und so hat er mit Recht seiner Zeitschrift ihren Namen gegeben, in so fern er ihn selbst bekam, doch wer meint, es sey nicht auch dann und wann redlicher Ernst, innige Herzlichkeit und einfache Mittheilung in diesen Blättern zu finden, würde sich zu seinem und der Würdigung der Zeitschrift Nachtheile sehr irren. So sind von Saphir selbst „Wilde Rosen“, „an Hertha“, nichts weniger als humoristisch, sondern tief, ernst und wahrhaft dichterisch bis in ihren innersten Kern, so daß wir sie zu dem trefflichsten zählen, was die Lyrik in neuester Zeit lieferte, so ist *Sincera*, eine Ballscene, von Bogl, mit sehr moralischen Betrachtungen verwebt und der *Klapperhans*, von demselben, eine wohlgezählte, fast schauerliche Spinnstubengeschichte. Allerdings aber walten in den zahlreichen Aufsätzen von Saphir selbst Witz und Laune in den mannigfachsten und unerwartetsten Strahlenbrechungen vor, und man kann sich es nicht erwehren, ihn unerschöpflich zu nennen. Etwas Eigenthümliches sind die *Minnegerichte*, welche Saphir hier errichtet hat, in denen bereits drei Fragen über Gegenstände der Minne aufgegeben und mehrfach beantwortet worden sind. Er nennt diese Rubrik *Frauen = Salon*. Denn in *Salons* hat er das zusammengestellt, was andre unter andern Ueberschriften mitzutheilen pflegen, und so erhalten wir außer dem eben genannten einen *Theater*, einen *Humoristen*, einen *Kokal*, einen *Concert*, einen *Chor*, einen *literarischen*, einen *Carnaval* und einen *Salon fremder Sprachen*. Ja, jede Correspondenz = Nachricht wird, wohl etwas sonderbar, mit der Ueberschrift *Salon* bezeichnet, da wir wenigstens von den *Dresdner Mittheilungen* versichern können, daß sie nicht aus „Salons“ geschöpft sind. Das fünfte Blatt jeder Woche ist *Kunst- und Industrie = Ausstellung* überschrieben und giebt